

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1963)

Heft: 188

Artikel: Der Sinn der japanischen Massagetechnik

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-929899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis: Der Sinn der japanischen Massagetechnik – Jahresbericht der Stellenvermittlung – Die chirurgische Behandlung der Hüftgelenkarthrose – Kurse und Vorträge – Fachliteratur – Observations sur l'Hémiplégie de l'adulte et suggestions de traitement – Jean Jallabert 1712–1768)

Der Sinn der japanischen Massagetechnik

Die althergebrachte japanische Massagetechnik wurde eigentlich von China aus sehr alten Zeiten als Selbst-Behandlung Gymnastik-Methode eingeführt. Diese altchinesische Massagetechnik bildet mit der Akupunkturlehre ein Zweig der ostasiatischen Heilkunde.

Die gründliche Lehre der Meridianen ist seit alten Zeiten in China durch viele verschiedene Erfahrungen und Experimente organisiert und systematisiert worden. In einem alten Buch «Nai-Kei» steht folgendes: «In dem menschlichen Körper befinden sich als Meridiane bezeichnete Kreislauflsysteme, und in diesen Systemen läuft die gesamte Energie und Blut um die Organisation des ganzen Körpers zu regieren. Im menschlichen Körper muss diese Energie- und Blutströmung in ständiger Harmonie kreisen. Diese äussert sich in einem gesunden Körper in der harmonischen Funktion aller Organe zu- und miteinander. Also, wenn in diesem Kreis das Uebermass, der Mangel oder der Stillstand von Energie und Blut eintritt, wird das harmonische Verhältnis gestört, es entstehen Krankheiten.»

Bei der Diagnose eines Kranken muss der Arzt erst feststellen, wo eine solche Disharmonie besteht, um dann entweder zu kompensieren wo der Mangel ist oder wegzunehmen wo ein Übermass vorhanden ist. Das ist das Prinzip der orientalischen Heilkunde.

Die Massagetechnik wird «Anma» genannt. «An» bedeutet niederdrücken, das heisst wegnehmen, und «Ma» bedeutet streichen, das heisst Kompensation. Die Massagetechnik beruht gerade auf dem

Prinzip der Reiztechnik der orientalischen Heilkunde.

Die Anwendung von japanischer «Anma»-Massage

Die Fingertechnik der japanischen «Anma»-Massage ist bis heute immer verbessert worden. Sie hat auf folgende Krankheiten erstaunliche Wirkungen gehabt, sowohl auf das Seelische (Angst, Kummer usw.) wie auf körperliche Beschwerden im Inneren und an der Körperdecke, Ermüdung, Erschöpfung, Nervosität, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Schwindel, Erstarrung an Schulter bzw. an Gelenken, Ekel, Augenermüdung, Schlaflosigkeit, Verstopfung und Appetitmangel, auf chronische Krankheiten (die inneren ursächlichen Krankheiten, d. h. aus Funktionsstörung der inneren Organe hervorgerufene Krankheiten) - Rheumatismus, Neuralgie, Hypertonie usw.

Meridians und Weihepunkte

Meridiane sind die Wege des Kreislauflsystems von «Yin», «Yang» und «Energie und Blut». Alle Rückwirkungen bzw. Reaktionen der Krankheiten erscheinen auf diesem Weg. Vom pathologischen Standpunkt könnten die (Meridiane) wie folgend definiert werden: (Meridian) ist das in der Haut bzw. im subkutanen Gewebe sich befindende Reaktions-System der Krankheiten.

In den letzten Jahren sind durch die Messung der elektrischen Widerstände an der Haut und am Muskel diese Punkte aufgefunden worden.

«Yin» «Yang»

Man erblickte in der Natur das Walten zweier Grundkräfte, die eine ist das Negative, verkörpert Dunkelheit, Kälte, Schwäche und wird «Yin» genannt. Die entgegengesetzte Kraft ist das Licht, die Stärke, die Festigkeit, also das Positive und heisst «Yang». — Zum Beispiel der Mann ist «Yang» und die Frau «Yin», aber die zwei Kräfte können auch in einer Person sein, der Bauch gehört zu «Yin» und der Rücken zu «Yang». Diese Methode ist nicht absolut, sondern relativ.

Vom Eingeweide. (Die 6 festen Organe) gehören zu «Yin» und innere Hohlorgan zu «Yang».

Die Meridiane werden auch auf gleiche Weise gedeutet.

Die inneren, festen Organe - Meridiane, gehören zu «Yin» und innere Hohlorgan-Meridiane zu «Yang».

Die Theorie der orientalischen Heilkunde scheint nicht ganz wissenschaftlich zu sein, aber vergessen wir nicht, dass sie immer durch viele Erfahrungen und Experimente festgestellt worden ist. J. J.

Jahresbericht der Stellenvermittlung

des Schweiz. Verbandes staatl. anerkannter Physiotherapeuten für das Jahr 1962

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Physiotherapeuten - Verbandes verlangt von seinen Funktionären jedes Jahr eine Abrechnung und einen Tätigkeitsbericht über das verflossene Rechnungsjahr. Der vorliegende Jahresbericht wird mein letzter Bericht sein, den ich als Stellenvermittler der Delegiertenversammlung überweisen werde. Es war nicht immer leicht, 20 Jahresberichte über dieses Tätigkeitsgebiet zu schreiben, denn die Arbeit in der Stellenvermittlung wird im Laufe der Jahre zu einer Routinearbeit die im engen Rahmen sich abwickelt. Man kann aus diesem Grunde nicht jedes Jahr über die gleichen Schwierigkeiten und Nöte, aber auch über gewisse Freuden, die eine solche Tätigkeit mit sich bringt, schreiben.

Es ist aber heute am Platze, einen kurzen Rückblick auf die Anfänge der Stellenvermittlung zu machen. Diese Arbeit wurde vor ca. 30 Jahren gegründet. Damals hatte der Berufsverband sehr viele Berufsleute — damals nannten sie sich noch Masseure und Masseusen — die leider nicht auf solche Stellenangebote blicken konnten, wie es unsere heutige Generation tun kann. Es gab damals noch arbeitslose Leute, oder solche die sich nur mit Saisonstellen von einigen Monaten begnügen mussten. In jenen Jahren war die Ansicht von unseren Kurdirektoren diese, dass nur schwedische Masseure und Masseusen tüchtig und vertrauenswürdig seien. Aus diesem Grunde wurden in erster Linie solche Leute engagiert. Der Schweiz.

Berufsverband sah diese Misstände und gründete die Stellenvermittlung, um bei den Arbeitsämtern und anderen amtlichen Stellen gegen diese Ueberschwemmung ausl. Berufsleute Stellung zu nehmen und zugleich unsere schweiz. Leute an solche Kurorte zu plazieren. Wenn man die früheren Jahresberichte durchblättert, sieht man, was für Kämpfe und was für ein langer Weg es war, bis zu unseren heutigen, zum Teil sehr gut geregelten Verhältnissen. Damals arbeiteten unsere Berufsleute an den Kurorten *ohne Lohn*, nur mit Trinkgeld und einer kleinen prozentualen Entlohnung. Viele von uns älteren Berufsleute arbeiteten noch an solchen Stellen, allerdings nicht mit einer Arbeitszeit von 8 Stunden, sondern von morgens 5 Uhr bis mittags 12 Uhr und von 3 bis 8 Uhr abends. —

Wenn wir heute die gleichen Kurbetriebe sehen, so besteht nun eine geregelte Freizeit, auch die Salärverhältnisse haben sich in dem Sinne geändert, dass die Angestellten nun einen garantierten Mindestlohn von einigen hundert Franken erhalten, zuzüglich einer prozentualen Gewinnbeteiligung und den üblichen sozialen Leistungen.

Wenn wir nun den Blick auf die andere Gruppe der Arbeitgeber richten, auf die Kliniken und Spitäler, so gibt es ein ähnliches Bild. Damals beschäftigten nur sehr wenige Spitäler und Kliniken staatl. anerkanntes Personal. Physikaltherapeutische Behandlungsräume, von Therapieräumen